

Zeitschrift:	Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber:	Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band:	36 (1980)
Heft:	10-11
 Artikel:	25 Jahre Helvetas : Aufruf des Bundespräsidenten
Autor:	Chevallaz, Georges André
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-844323

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

25 Jahre Helvetas: Aufruf des Bundespräsidenten

Für mehr als einen Dritteln der Menschen in der Dritten Welt gehören Hunger oder Mangelernährung zur täglichen Wirklichkeit. Vor dieser besorgniserregenden Tatsache sollten wir Satten nicht die Augen verschliessen. Die Folgen der chronischen Unter- und Fehlernährung sind erschreckend: Zehntausende sterben täglich, davon sind ein grosser Teil Kinder unter fünf Jahren; Hunderttausende sind im Teufelskreis von Elend und Not gefangen und können ihn ohne Hilfe von aussen kaum durchbrechen. Der Hunger hat viel mit der fehlenden Solidarität der Industrieländer zu tun. Er muss deshalb nicht als unausweichliches Schicksal hingenommen werden. Wenn wir alle es wollen, können wir eine gerechtere Verteilung der Nahrungsmittel herbeiführen.

Helvetas, Schweizer Aufbauwerk für Entwicklungsländer, unternimmt durch partnerschaftliche Zusammenarbeit mit benachteiligten Bevölkerungsschichten in der Dritten Welt in zahlreichen ländlichen Entwicklungsprojekten wirkungsvolle Anstrengungen zur Lösung des Hungerproblems. Dabei kann sich diese älteste private Entwicklungsorganisation der Schweiz auf reiche Erfahrungen abstützen. 1955 gegründet — als in unserem Lande die Hilfe an aussereuropäische Gebiete noch nicht als eine der grossen Zukunftsaufgaben erkannt wurde — hat sie mit ihrer Privatinitiative dazu beigetragen, dass die Entwicklungszusammenarbeit einige Jahre später zu einer der substantiellen Aufgaben der schweizerischen Aussenpolitik wurde, die seither laufend ausgebaut worden ist. Die Erfahrungen und die Leistungskapazität der schweizerischen Privatorganisationen wie Helvetas hat sich denn auch der Bund

durch eine intensive Zusammenarbeit mit ihnen zu Nutzen gemacht. Helvetas ist bemüht, einen Entwicklungsweg zu fördern, der die Menschen aus Armut, Abhängigkeit und Unterdrückung hinaus in ein menschenwürdigeres Leben führt. 25 Jahre Partnerschaft mit der Dritten Welt haben dem Hilfswerk gezeigt, dass die Landbevölkerung durchaus in der Lage ist, sich selber zu helfen, wenn eine Entwicklungszusammenarbeit betrieben wird, die den lokalen, sozialen, kulturellen und technischen Verhältnissen angepasst ist. Einfache, überschaubare und von den Einheimischen nachvollziehbare Kleinprojekte haben sich für die Erreichung der Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln weit besser bewährt als umfangreiche Aktionen mit industrieller und landwirtschaftlicher Grossstechnologie. Es gilt, diesen Entwicklungsweg weiterzuschreiten.

Der Sammlungsauftrag von Helvetas verdient deshalb Ihre tatkräftige Unterstüt-

*Ob kurz oder lang
auf den Haarschnitt
kommt es an.*



*Spezial-Damensalon
Coiffure-Studio Zubi
Nelly Zuberbühler
Eidg. dipl. Coiffeuse, Fachlehrerin
8003 Zürich, Zentralstrasse 16
Telefon 337623, 338414*

zung. Helfen Sie im Jubiläumsjahr «25 Jahre Helvetas» mit einer Spende mit, die Lebenssituation der notleidenden Menschen in der Dritten Welt zu verbessern.

Dr. Georges André Chevallaz
Bundespräsident
PC Helvetas Zürich 80-3130

Verfassungsartikel über Frauendienst?

Einen neuen Verfassungsartikel, der Kompetenzen, Rechte und Pflichten der Frau in der Gesamtverteidigung regelt, schlägt die frühere Chef-FHD Andrée Weitzel in ihrem im Auftrag des EMD erstellten Bericht vor. Die Frage, ob der Dienst für Frauen obligatorisch oder fakultativ sein soll, will sie den politischen Behörden überlassen. Direktor Alfred Wyser von der Zentralstelle für Gesamtverteidigung vertrat in einem diesbezüglichen Interview die Ansicht, ein allgemeines Obligatorium komme nicht in Frage, doch sollte ein Verfassungsartikel obligatorische Dienstleistungen grundsätzlich ermöglichen.

Mehr Studentinnen

Im vergangenen Studienjahr 1979/80 haben sich an den schweizerischen Hochschulen 11 700 Studienanfänger eingeschrieben. Das sind 1,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Diese Entwicklung ist ausschliesslich auf die zunehmende Immatrikulation von Studentinnen zurückzuführen. Ihr Anteil an den Neuzugängen lag bei 39 Prozent gegenüber 36,8 Prozent im Studienjahr 1978/79. Während die Universitäten Genf und Neuenburg sowie die Hochschule St. Gallen deutlich mehr Neueinschreibungen zählten als letztes Jahr, verzeichneten die beiden ETH-

Zürich und Lausanne sowie die Universität Basel einen Rückgang. Bei den gewählten Studienfächern fällt gegenüber 1978/79 ein merklich gewachsenes Interesse an den Wirtschaftswissenschaften auf, wogegen die Zahl der neuimmatrikulierten Juristen und Ingenieure um 6 bzw. 10 Prozent abgenommen hat.

Die Staatsbürgerin dankt Otto Steiger

Der nachfolgende Text stammt von Otto Steiger (Jahrgang 1909). Wir haben ihn der Frauenzeitschrift Femina entnommen, bei der Steiger als Kolumnist mitwirkt. Er lebt als freier Schriftsteller in Zürich. Im Namen vieler Frauen danken wir diesem engagierten Autor für sein unablässiges Bemühen, schreibend zu einem Klima beizutragen, das ein menschlicheres Miteinander in unserer Gesellschaft ermöglicht.

E.S.

Die Revolution der Frau

Wenn es wahr ist — und es besteht selbstverständlich kein Grund, daran zu zweifeln —, dass Gott dem Mann im Schlaf eine Rippe herausnahm und daraus die Frau formte, dann muss man zugeben: Diese Rippe ist das beste Stück Mann. Das beste zwar, aber eben immer noch ein Stück vom Mann. Vielleicht ist das mit ein Grund, warum der Mann die Frau immer noch so ein wenig als seinen Besitz betrachtet. Bei uns herrscht zwar nicht mehr das ungeschlachte, protzige Besitzertum wie etwa in den rückständigen Ländern des Nahen Ostens, wo man die Frauen oft wie Haustiere hält, wo man ihnen einen Schleier über den Kopf wirft, damit kein anderer Mann sie sehen kann, und wo sie nicht einmal die Kirche betreten dürfen, um dort zu ihrem Gott zu beten.